

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 4

3. Jahrgang

Dezember 2007

AUS DEM INHALT

Bürgermeisterbrief

Jugend

KCK

Schulen

Sprengelarzt

Fotokiste

Bergbahnen/Tourismus

Chronik

Vereine/Sport/Kultur

Standesnachrichten

Die ältesten Einwohner

Zum Jahresende

**ABBRUCH UND WIEDER-
AUFBAU GEMEINDEZENTRUM**



Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Nun geht das Jahr 2007 bereits wieder zu Ende und wir freuen uns auf die kommenden Weihnachten und den Jahreswechsel. Es ist doch immer wieder einzigartig, wie sich ein paar Tage der Besinnung und Ruhe, des Abschaltens und Entspannens in familiärer Atmosphäre auswirken und die Menschen für ein ganzes Jahr neu motivieren können. So darf ich allen bereits jetzt viel Kraft und Erfolg für die kommende Wintersaison wünschen.

Im Winter 2006/2007 hat der Gemeinderat intensiv mit den Vorbereitungen für das größte Bauvorhaben der Gemeinde, dem Neubau unseres Dorfzentrums, begonnen. Mit der Überarbeitung der Kostenschätzung durch die Architekten und Sonderplaner mussten wir größere Abstriche vornehmen, um nicht schon vor Beginn der Ausführungen um über € 1,2 Millionen über dem beschlossenen Finanzierungsplan zu liegen. Dies erforderte die Einsparung des Bauteiles C, in welchem u. A. eine größere Ordination für unseren Arzt vorgesehen war, und die Verlegung des Kindergartens in den Bauteil B. Ich möchte in diesem Zusammenhang festhalten, dass die Änderungen bzw. Einsparungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt nur wegen der Kosten und nicht deswegen erfolgten, weil der Gemeinderat für soziale Einrichtungen nichts übrig hätte.

Ein weit größeres Problem gab es dann bei den Grundverhandlungen mit der Diözese. Bereits am **10. August 2005** habe ich das erste Mal um den Verkauf eines Teilstückes aus dem Grund der Mesner- und Organistenpfünde bei der Diözese - in vorheriger Absprache mit dem Pfarrkirchenrat - angesucht. Trotz vieler Gespräche und Verhandlungen sowie fixer Zusagen musste die Gemeinde auch noch am Beginn des Jahres 2007 nicht nur weiter auf die Überlassung des Grundes warten, sondern sah sich auch mit immer neuen Forderungen von Seiten der Diözese konfrontiert. Mitte Juni 07 wurde mit der Vorlage des Vertragsentwurfes für den Ankauf des benötigten Grundes und dessen Nutzung für die erforderliche Hangsicherung das Fass zum Überlaufen gebracht und es schien, als müssten wir das ganze Vorhaben stoppen und einer Neuplanung unterziehen. Nur mehr die Intervention beim Landeshauptmann und das Angebot, der Diözese für den Grund eine Wohnung im Zollhaus 247 zu geben, konnten die Verwirklichung des ausgearbeiteten Projektes ermöglichen, wenngleich die teilweise vorbereiteten Planungen und Bemessungen damit großteils überarbeitet werden mussten. Die mühevollen Verhandlungen zum Grundkauf konnten nach einer Odyssee von genau zwei Jahren im August 2007 abgeschlossen werden. Ein Baubeginn war damit, wie vorerst geplant, für heuer nicht mehr möglich, es konnten nur mehr die Aushub- und Hangsicherungsarbeiten erfolgen. Im November wurden die Hauptgewerke ausgeschrieben, sodass mit dem Bau des neuen Dorfzentrums im April 2008 begonnen werden kann.

Ich darf abschließend in dieser Sache festhalten, dass die Neuentwicklung unseres Dorfzentrums eine seit Jahren notwendige Angelegenheit darstellt, welche durch die Verlegung der Hauptschule möglich wurde und von allen politischen Gruppierungen als Zielsetzung für diese Funktionsperiode vorgegeben ist. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, in den nächsten zwei Jahren ein attraktives Dorfzentrum zu verwirklichen und hoffe, dass dieses Projekt von der Bevölkerung akzeptiert wird.

Die Aufwendungen für die Volksschulen waren in den letzten zwei Jahren nicht ge-

rade gering. Durch die Zerstörung der Volksschule in Sinsin mussten wir im heurigen Jahr die Volksschule Kappl um eine Klasse erweitern. Diese Erweiterung wurde aber auch durch die Senkung der Schülerhöchstzahlen von 30 auf 25 Schüler je Klasse erforderlich. Mit Ende des Schuljahres wurden in der VS Kappl zusätzlich noch sicherheitstechnische Mängel bei den Deckenkonstruktionen festgestellt, sodass die gesamten Decken und die Beleuchtung in den Klassen erneuert werden mussten. Die Gesamtkosten für die Erweiterung und Sanierung der VS Kappl belaufen sich auf ca. € 120.000,--. Ich bin jedoch froh, dass wir mit den vorgenommenen Anschaffungen unseren Kindern wiederum ein sehr gutes Umfeld und dem Lehrkörper einen verbesserten Arbeitsbereich anbieten können. Allen ausführenden Firmen und besonders allen Helfern, die am Schluss bei der Einrichtung mitgeholfen haben, darf ich nochmals ein besonderes herzliches „Vergaltsgott“ sagen.

Die Gemeinde hat jedoch auch in die anderen Volksschulen in letzter Zeit einiges investiert. So wurden die Schulen Langesthei, Perpat und Holdernach teilweise mit neuen Computern und der Anbindung an Internet und Schulnetz ausgestattet. Weiters wurde für die VS Perpat ein neuer Klassenzimmerboden angeschafft und in der VS Holdernach wurden die Heizkörper der Klassen getauscht. Da Dir. Ernst Rudiger mit Ende des Schuljahres 2006/07 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist - zur neuen Schulleiterin wurde Fr. Karin Fink bestellt - möchte ich mich im Namen der Gemeinde Kappl auf diesem Wege nochmals für seine umsichtige und sehr gute Arbeit recht herzlich bedanken und wünsche ihm alles Gute und vor allem Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt.

Auch im heurigen Jahr konnten wir den Ausbau und die Sanierung des umfangreichen Straßennetzes fortführen. So wurden die Bereiche Obermühl und Dengenvolk, die beide sehr eng waren, auf die zweispurige Fahrbahnbreite ausgebaut und neu asphaltiert, was eine wesentliche Verbesserung am Kapplerberg darstellt. Ebenfalls wurden Abschnitte der Gemeindestraßen im Bereich Zollhaus-Mahren, Auffahrt Untermühl und am Glitterberg saniert und neu asphaltiert. Die Gesamtkosten für den Ausbau und die Sanierung der Straßen betrugen heuer rund € 600.000,--.

Besondere Belastungen hatte die Gemeinde heuer in den Gemeindeverbänden. Diese werden uns aber auch in den nächsten Jahren sehr stark fordern und die frei verfügbaren Mittel der Gemeinde zunehmend binden. Die Gemeinde Kappl muss in den Jahren 2007/08 für das Sonderpädagogische Zentrum und das Pflegeheim Grins Beiträge in Höhe von € 125.000,-- aufbringen. Neu hinzu kommen der Neubau des Poly Landeck und die Erweiterung des Krankenhauses Zams. Allein der Beitrag hierfür belastet die Gemeinde jährlich mit mindestens € 75.000,- in den nächsten 7 Jahren. Auch in der Hauptschule Paznaun waren einige Verbesserungen und zusätzliche Anschaffungen erforderlich und es mussten die restlichen Kosten des Hochwasserschadens 2005 (nach Abrechnung mit dem Katfonds und Gemeindeausgleichsfonds) ausgeglichen werden. In Summe wurden hier ebenfalls € 100.000,-- investiert, die jedoch von allen vier Talgemeinden getragen werden.

Zum Schutz und zur Sicherheit des Siedlungsraumes hat die Wildbach- und Lawinenverbauung die Arbeiten bei der Diasbachlawine, der Sattelwaldlawine und am Steinschlagschutz Lahngang - Glitterberg auch im heurigen Jahr fortgeführt. Ebenfalls wurde mit den Arbeiten für den Hochwasserschutz im Unterlauf des Diasbaches begonnen.

Der frühzeitige Wintereinbruch Mitte November garantiert uns einen guten Start in die Wintersaison. Es bleibt nur zu hoffen, dass es während des Winters immer maßvolle Niederschläge und möglichst geringe Lawinengefahr und damit beste Bedingungen für den Schilaufl gibt.

Bezogen auf den Winter darf ich gleich auf die Arbeit unserer Bauhofmitarbeiter überleiten. Wie wir bereits heuer sehen konnten, ist ein gut funktionierender Bauhof für die Betreuung und Räumung der Straßen in der Gemeinde sehr wichtig. Ich darf an dieser Stelle unseren Bauhofarbeitern für ihre Verlässlichkeit, ihren Einsatz und ihre Bereitschaft während des ganzen Jahres und speziell im Winter ein aufrichtiges und ehrliches „Vergaltsgott“ im Namen der Gemeinde und der Bevölkerung aussprechen. Die Leistungen des Bauhofes sind vielfältig und meistens mit viel Aufwand und Einsatz verbunden, welcher nicht immer sichtbar ist oder meist schon als selbstverständlich

gilt. Ich habe oft den Eindruck, dass die Leistungen der Bauhofarbeiter gering geschätzt werden. Aus meiner Sicht erbringen sie während des ganzen Jahres sehr gute und professionelle Arbeit, die wie jede andere auch Anerkennung verdient. Ich möchte es jedoch nicht verabsäumen, auch allen anderen unseren Mitarbeitern, von der Verwaltung bis hin zu den Aufräumerinnen, an dieser Stelle ein aufrichtiges „Vergaltsgott“ für ihre Arbeit und ihre Bemühungen im Dienste der Gemeinde zu sagen.

Nun darf ich zu den Dingen abseits von Geld und Arbeit überleiten und noch kurz eine andere Seite im Jahrbuch der Gemeinde beleuchten. Dazu zählt zum Ersten das 25-jährige Priesterjubiläum unseres Pfarrers Mag. Gerhard Haas. Seine Bemühungen und Anstrengungen für die Einsamen, Kranken und besonders älteren Leute aber auch für unsere Kinder, bedürfen es, auch einmal öffentlich erwähnt zu werden, ebenso wie die sehr abwechslungsreiche Gestaltung der vielen Messen und Ämter - besonders zu den hohen Feiertagen - und sein Einsatz bei all den vielen Anlässen während des Kirchenjahres. Lieber Gerhard, ich darf dir wohl im Namen aller für dein Wirken in unserer Gemeinde herzlich danken und weiterhin viel Kraft und Geduld für deine Arbeit zum Wohle der Bewohner beider Pfarreien wünschen!

Besonderes

- Familienschigebiet Dias gewinnt Bronze und gehört somit zu den Top-Schigebieten in den Alpen
- Bundesminister Pröll verleiht Auszeichnung Genussregion für die Gemeinden des Paznaun
- Jugendschutzgemeinde – Berichte im ORF und Vorzeigemodell im Land Tirol

Auszeichnungen sind wichtig und nicht ohne Anstrengungen zu bekommen. Der Erhalt der erreichten Qualität ist jedoch oft anstrengender und bedarf des Einsatzes aller Beteiligten. Wir sind alle aufgefordert unseren Beitrag zu leisten. Nur die Früchte zu genießen ist nicht im Sinne einer guten Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

für eine erfolgreiche Zukunft. Ich möchte daher alle Bürgerinnen und Bürger bitten, mitzuwirken und das Positive unserer Gemeinde immer wieder zu verbreiten und überzeugt dahinter zu stehen.

Zum Thema Jugendschutz möchte ich vor allem an alle Eltern appellieren und um deren Mitarbeit ersuchen. Wir von der Gemeinde und die Verantwortlichen der Projektgruppe können nur Initiativen setzen, jedoch nützen das beste Programm und die besten Ideen nichts, wenn sie nicht von den Eltern getragen und unterstützt werden. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders beim Projektleiter Andreas Juen und seinem Team, beim Obm. des Ausschusses Familie-Jugend-Soziales, Gottlieb Sailer, sowie bei allen Unternehmern und

Vereinen für ihre Arbeit und die Mithilfe recht herzlich bedanken und bitte sie auch weiterhin um ihren Einsatz für unsere Jugend.

Spielräume in unserer Gemeinde – durch die Unterstützung der Gemeinde, aber vor allem durch sehr viele Eigenleistungen und großen Einsatz zahlreicher freiwilliger Helfer in den jeweiligen Weilern, konnten im Laufe des Jahres drei Spielräume größtenteils eingerichtet werden. Ich glaube, dies ist zumindest ein guter Anfang für ein gemeinsames Miteinander und so möchte ich allen Beteiligten und besonders den jeweiligen Obmännern für ihre Arbeit und die Bereitschaft recht herzlich danken.

Euer Bürgermeister
Helmut Ladner

„young & clecer“

Jugendschutz in unserer Gemeinde

In den letzten 18 Monaten wurde von unserem Projektteam sehr viel Zeit, Energie und eine große Portion Idealismus für die positive Durchführung investiert. So soll dieses Projekt der Gemeinde Kappl ein Vorzeigemodell sein, wie es sie auch in den übrigen Jugendschutzgemeinden in Tirol gibt.

Der Jugendschutz ist ein Thema in unserer Gemeinde. Es wird darüber gesprochen und diskutiert, sowohl positiv als auch negativ. Das Bewusstsein gegenüber Alkoholkonsum von Minderjährigen ist sensibler geworden. Dass nicht alles zu 100 % befolgt wird und dass es irgendwo immer Schlupflöcher gibt ist allen Beteiligten sehr wohl klar. Dennoch versuchen alle, sich an die Regeln zu halten. In einem Tourismusort wie Kappl ist es in der Winterzeit um einiges schwieriger, den Jugendschutz mittels Ausweis zu kontrollieren. Stress und auswärtiges Personal machen dies oft schwierig. Hier muss die Gastronomie immer wieder aufmerksam gemacht werden. Wesentlich gebessert hat sich das Bewusstsein in den Geschäften von Kappl. Auch bei diversen Festlichkeiten von Vereinen ist der

Jugendschutz bereits ein begleitendes Thema.

So kann man am Schluss des Projektes viele positive Aspekte erkennen. Alle Beteiligten sind bemüht und handeln nach den Richtlinien, die vom Projektteam vorgegeben wurden.

Leider muss man jedoch auch feststellen, dass das gezeigte Interesse der Erziehungsberechtigten diesem Projekt gegenüber noch nicht überzeugend ist. So konnten nur wenige Eltern- und Jugendliche bei der Schlussveranstaltung begrüßt werden. An dieser Stelle sei allen nochmals gedankt, die sowohl bei der Vorbereitung als auch als Aktive zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben: dem Schulorchester der HS Paznaun und „Piano Voce“, die für die musikalische Umrahmung gesorgt haben, Christoph Huber und seinem Team für die Zubereitung der Cocktails, den Schülerinnen der 4. Klasse, die mit ihrem netten Beitrag die Situation in Kappl nochmals aufgezeigt haben. Letztendlich liegt der Ball bei den Erziehungsberechtigten. Diese Verantwortung kann sonst niemand übernehmen, trotz aller Maßnahmen die gesetzt werden.

Das Mittragen des Ausweises sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Die Eltern werden gebeten, die Jugendlichen daran zu erinnern. Mit dem Zeigen des Ausweises sind die folgenden Begünstigungen verbunden:

Antialkoholische Cocktails werden in allen Lokalen um 2,20 Euro angeboten.

In den Sportgeschäften Huber, Jäger, Siegele und Ladner erhalten alle Jugendlichen auf alle Artikel 25% Ermäßigung.

Alle alkoholfreien Getränke werden in der Schmankerlstube „Carmen Zöhrer“ um 1 Euro angeboten.

Getränkepass 10 + 1: Im Dorfpub werden die konsumierten antialkoholischen Cocktails aus der Karte „Sweet Kisses“ in einem Getränkepass vermerkt. Jeder elfte Cocktail ist gratis.

Getränkepass 10 + 1: In der „Jausenstation Kirchplatz‘l“ in Langesthei werden die gekauften antialkoholischen Cocktails ebenfalls in einem Getränkepass vermerkt und jeder elfte Cocktail gratis abgegeben. Weiters wird auf alle alkoholfreien Getränke eine Ermäßigung von 0,50 Euro gewährt.

Getränkepass 10 + 1: Im Betrieb „Hansl’s Tenne“ werden beim Kauf eines antialkoholischen „Rot- oder Weißspriters“ diese in einem Getränkepass vermerkt. Jedes elfte Getränk ist gratis.

Getränkepass 10 + 1: In den „Sunny Mountain Betrieben“ der Bergbahnen Kappl werden die konsumierten antialkoholischen Getränke auch in einem Getränkepass vermerkt und jedes elfte gratis abgegeben.

Beim Taxiunternehmen „Kappler Taxi“ erhalten die Jugendlichen auf alle Taxifahrten 10% Begünstigung.

Das Projektteam bedankt sich für eure Mitarbeit.

Projektleiter
Juen Andreas

sport SIEGELE tel. +43(0)5445/6211
kappl - unterhalb der kirche

SPORT HUBER

INTERSPORT LADNER

Schmankerlstube
MC ZÖHRER
... das Gastlokal mit
05445-6723
www.mc-zoehrer.com

DER TREFFPUNKT IN KAPPL
HANSL'S TENNE
APRÈS SKI BAR

BergBahnen Kappl
PAZNAUN

SPORT JÄGER

JAUSENSTATION KIRCHPLATZ 'L

kappler taxi
markus +43(0)5445
hofer
20122
www.taxi-kappl.at

DORFPUB KAPPL

K C K

Die Seite für Kappler Coole Kids

Rebus speziell für dich



Auflösung auf Seite 13

„Papa, schreibt man Pferd mit F oder V?“

Meinte der Vater:

„Schreib doch einfach Gaul!“

Zwei Väter und zwei Söhne gingen auf die Jagd und schossen drei Hasen. Ein jeder von ihnen steckte einen ganzen Hasen in den Rucksack und ging nach Hause.

Wie ist das möglich?

Auflösung auf Seite 13

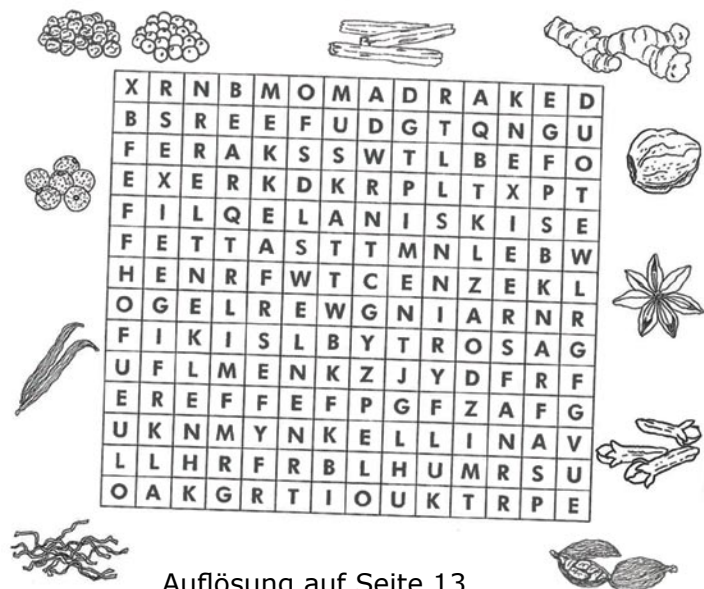
Sonja betet vor dem Schlafengehen: „Lieber Gott, mach bitte, dass Stockholm die Hauptstadt von Brasilien wird. Das hab ich nämlich im GW-Test geschrieben"

Anleitung zum Glücklich sein

1. Akzeptiere dich so, wie du bist.
2. Schau, dass du immer gut aufgelegt und immer nett zu allen anderen bist.
3. Verzeihe, auch wenn dir jemand etwas angetan hat.
4. Mache, was dir gut gefällt.
5. Gönn dir ab und zu einmal Ruhe.
6. Bemühe dich in der Schule und sei fleißig, so gut du kannst.
7. Bei Problemen sprich dich bei deiner Vertrauensperson aus.
8. Lüge nie deine Freunde an.
9. Sei freundlich, auch zu deinen Feinden, selbst wenn es schwer fällt.
10. Stehe in der Früh auf und sag dir, wie toll du bist.
11. Mache dir deine Träume wahr.
12. Wenn du dir etwas in den Kopf gesetzt hast, dann führe es auch zu Ende.
13. Gib nie auf.
14. Du musst nicht überall dazugehören, sag auch mal nein.
15. Folge diesen Anweisungen und du wirst immer glücklich sein.

(Aus einer Schülerzeitung)

Im Suchbild sind 10 Gewürzwörter versteckt. Sie sind vorwärts und rückwärts durcheinander gepurzelt.



Auflösung auf Seite 13

Erweiterung der VS Kappl

Im heurigen Schuljahr besuchen 32 Erstklassler die Volksschule in Kappl. Es wurde deshalb notwendig, einen zusätzlichen Klassenraum zu errichten. Nach einigen Beratungen entschloss sich der Gemeinderat, eine fünfte Klasse in Form eines Containers an die Westseite des Schulhauses anbauen zu lassen.



Am 24. Juli 2007 wurde mit den Baggerarbeiten im Außenbereich und mit den Umbauarbeiten im Innenbereich des Schulhauses begonnen. Bald war die Bodenplatte für den Container fertig gestellt und jetzt hieß es warten auf die neue Klasse!

Auch bei den Klassendecken im Schulhaus wurde ein sehr ernst zu nehmendes Problem festgestellt. Durch die Instabilität der Raumdecken war die Sicherheit der Schulkinder nicht mehr gewährleistet. Deshalb wurden ab 13. August 2007 alle vier Klassen komplett ausgeräumt und die Rigipsdecken abmontiert. Nun war unsere Schule eine Großbaustelle!

Mit einigen Tagen Verspätung trafen schließlich am 17. August 2007, gleich in der Früh, die vier Schulcontainer auf zwei Spezialtrans-



portern bei der Schule ein. Sofort wurden sie fachmännisch versetzt, zusammengeklemt und komplettiert. Im Hausgang im 1. Stock wurde nun die Außenwand durchbrochen, um einen Zugang zu der neuen Klasse zu schaffen. Um 15.30 Uhr war die Containerklasse schließlich fixer Bestandteil der Volksschule.

Die Zeit bis zum geplanten Schulstart am 3. September 2007 schien aber wie Sand zwischen den Fingern zu zerrinnen. Noch war so viel zu tun: die neuen Klassendecken montieren, eine neue Lichtanlage einbauen, Klassen und Gänge malen, Elektro- und Wasserinstallationen im Container vervollständigen, eine Wandtafel montieren, den Teppichboden wegen der Schalldämmung im Container verlegen, Tischlerarbeiten abschließen, Dachkonstruktion auf dem Container aufbauen und nicht zuletzt die ganze Schule wieder auf Hochglanz bringen!

War das bis zum Schulstart nur annähernd zu schaffen? Noch in der letzten Ferienwoche schien das reine Utopie zu sein!



UND DOCH! Am Montag, dem 03.09.2007 konnten alle 86 Schüler und ihre 11 Lehrpersonen in das fertige Schulhaus einziehen!

Was für eine Freude - bunte Klassen, farbige Gänge, eine neue Klasse, ein neues Direktionszimmer! Jetzt konnte mit großem Elan und mit vielen ehrgeizigen Zielen das Schuljahr 2007/08 beginnen.

VD Werner Prantauer

ÖAMTC – Christophorus – Notarzthubschrauber

(Auszüge aus Schüleraufsätzen)

Am Mittwoch, den 24. Oktober 2007 war es endlich so weit. Wir, die Kinder der Volksschule Perpat, fuhren am Nachmittag mit unserer Lehrerin Isabell Pfeifer und unserem Lehrer Reinhold Sailer nach Zams zum Stützpunkt des ÖAMTC – Christophorus – Notarzthubschraubers. Dort angekommen durften wir den 1.490 kg schweren und 1.300 PS starken Eurocopter auf Schienen in die Halle schieben. Das kostete viel Kraft, aber wir schafften es!

Zuerst erklärte uns der Pilot Charly Burtscher, dass der Hubschrauber von Zams nach Kappl ca. 7 Minuten und nach Innsbruck ca. 17 Minuten braucht. So schnell kann kein Auto fahren.

Der Notarzt Dr. Christian Klimmer zeigte uns die verschiedenen Hilfsmittel, die er für die Bergung der Menschen braucht. Wir durften sie später auch ausprobieren. Meine „Sättigung“ war am höchsten.

Wir fragten den Flugretter Joe Redolfi wofür die Kletterwand sei. Er meinte: „Wenn wir nicht ganz munter sind, klettern wir auf und ab, um fitt zu bleiben.“ Nun wurde es ganz spannend, Charly ließ uns die Flughelme mit Mikrophon aufsetzen und wir durften in das Cockpit steigen. Ich fühlte mich wie ein richtiger Pilot! Der Lehrer und meine Mama machten viele Fotos.

Später musste ich den Verletzten spielen und wurde in eine Trage gepackt. Es fühlte sich lustig an, als mich die Männer in den Hubschrauber schoben. Als ein anderer Hubschrauber über den Stützpunkt flog, hielt Joe zu uns den Funk hin, und wir konnten hören, was der Pilot funkte. Er erzählte uns, wohin sie gerade fliegen und wie das Wetter da oben ist.

Zum Schluss bekamen wir alle noch von Christian einen kleinen ÖAMTC - Hubschrauber, eine Schildkappe und viele Prospekte geschenkt. Danke!

Der Ausflug war super, aber ich hoffe, dass ich den Notarzthubschrauber nie brauche!



Das war ein sehr interessanter und spannender Tag für meine Mitschüler und mich. Wir haben viel über den ÖAMTC – Notarzthubschrauber gelernt, der im Winter oft über unser Haus hinwegfliegt! (Die Schüler der Volksschule Perpat)

Auch wir, die Eltern möchten uns nochmals herzlich bei Dr. Christian Klimmer, Charly Burtscher, Joe Redolfi und Alexander für die tolle Organisation und die spannende Erklärung ihrer Aufgabenbereiche bedanken. Es war nicht nur für unsere Kinder ein lehrreicher Nachmittag. Wir können diese Exkursion zum Stützpunkt des ÖAMTC – Christophorus – Notarzthubschraubers nach Zams allen Kindern und deren Lehrern nur bestens empfehlen.

(Die Lehrer und Eltern der Volksschule Perpat)



Ende Juni organisierten die Lehrerinnen Alexandra Wechner und Gabi Prantauer mit den Kindern und Eltern der Volksschule Holdernach eine gelungene Abschiedsfeier für den Direktor Rudigier Ernst. Auch einige Schüler und Eltern der ehemaligen Volksschule Sinsen erfreuten den scheidenden Lehrer mit ihrem Erscheinen.

Derzeit besuchen 14 Schüler die einklassige Volksschule Holdernach (1 Vorschüler, 8 Zweiteler, 3 Dritteler und 2 Vierteler). Gabi Prantauer ist der Volksschule in Werken treu geblieben. Neu an der Schule sind seit September Bianca Jörg aus See und Karin Fink aus Tobadill.



Die 14 Kinder folgten am 17. September gerne der Einladung Martin Sieberers, sowie des Tennis- und Fußballclubs Kappl. Am Tennisplatz erlebten sie einen abwechslungsreichen Sporttag. DANKE!

Auch vor dem Schulhaus Holdernach verändert sich dank Elterninitiative einiges. Wir sind schon neugierig, was im Frühjahr der Spielplatz noch alles zu bieten hat.

Karin Fink

20 Jahre Praxis Dr. Bruno und Dr. Leopoldine Jörg

Ein Rückblick:

Vor genau 20 Jahren haben wir mit unserer Arbeit begonnen. Dr. Walter Köck hat uns wie ein väterlicher Freund zusammen mit seiner Assistentin Angelika im November und Dezember 1987 in die Arbeit eingeführt.

Am 01. Jänner 1988 erfolgte die Übernahme der Praxis. Bis 1996 haben wir See mitbetreut. 1989 und 1999 wurde die Ordination mit Unterstützung der Gemeinde umgebaut und grundlegend renoviert. Im Herbst 1989 – wir waren Pioniere – haben wir die ganze Karteiverwaltung auf Computer umgestellt. 1993 wurde ein großes Röntgen- und 1995 ein Ultraschallgerät angeschafft.

In keinem Beruf ist die Fortbildung so wichtig, wie in der Medizin: das Diplom für Sportmedizin, Notfallmedizin, Manuelle Medizin, Psycho-soziale und Palliativ-Medizin (Betreuung von

Schwerstkranken) und die Ultraschallausbildung beweisen, dass wir viele Stunden der Freizeit in die Verbesserung unserer Ausbildung investiert haben.

Wir hatten in diesen 20 Jahren großes Glück mit unseren Assistentinnen und Hausgehilfinnen. Ihr Engagement und ihr Einsatz waren wesentlich für den Erfolg unserer Praxis.

Die Arbeit in der Praxis hat sich seit 1988 wesentlich geändert. Laboruntersuchungen sind Routine geworden; die Abklärung mit Ultraschall, Röntgen, CT, Kernspintomographie wurde zur Selbstverständlichkeit! Fachärzte sind überall verfügbar.

Die Behandlung von Herz- und Tumorerkrankungen ist um vieles effizienter und die Krankenkassen bezahlen heute oft auch sehr teure Behandlungen (wir haben Patienten, deren Medikamente für ein Jahr soviel kosten, wie ein Auto der Oberklasse!).

Welche Sorgen plagen uns?

Die Arbeit wird von Jahr zu Jahr mehr. Die Zufahrt und die Parkmöglichkeiten beim Doktorhaus sind schlecht und die Ordination ist für einen so großen Ort wie Kappl mittlerweile zu klein.

Eine Praxis mit 250 m² im neuen Dorfzentrum wäre ideal und für die Gemeinde ein richtiger Schritt in die Zukunft gewesen. Wir haben eine angemessene Miete geboten und wollten uns dafür einsetzen, dass unseren Patienten, also den Gemeindebürgern und Gästen, entsprechende Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Leider haben die Verantwortlichen der Gemeinde den Mut für die Verwirklichung dieses Zukunftsprojektes nicht aufgebracht.

Was gibt es Neues?

Zu unserem 20jährigen Jubiläum haben wir größere Investitionen getätigt. Neben einem neuen Blutbildautomaten und neuem Ultraschallgerät haben wir eine digitale Filmentwicklung angeschafft. Damit können wir wie die Krankenhäuser und großen Röntgenpraxen unsere Röntgenaufnahmen auf Computer speichern und dem Patienten statt eines Röntgenbildes einen Papiausdruck oder eine CD mitgeben.

Ab der heurigen Wintersaison wird in Kappl tagsüber ein Rettungswagen mit zwei Rot-Kreuz-Angestellten stationiert. Die Rettungsleute werden in der von uns angekauften Wohnung im Mehrzweckhaus Diasbach untergebracht und wir sind sicher, dass wir damit für eine zusätzliche Verbesserung der medizinischen Versorgung von Kappl beitragen können.

Wir Ärzte des Tales sind bestrebt, weiterhin die Versorgung unserer Patienten rund um die Uhr aufrecht zu erhalten. Da die Nachtdienste von uns bisher unentgeltlich gemacht wurden, möchten wir diesbezüglich mit den Talgemeinden, wie in anderen Tiroler Tälern, eine neue Vereinbarung erreichen.

Zum Schluss unser Dank!

Für das Vertrauen unserer Patienten und die vielen Anerkennungen, die uns immer wieder entgegengebracht werden.

Für die Arbeit unserer Angestellten; ohne sie wäre unser Einsatz weniger erfolgreich und mit viel mehr Stress verbunden.

Der Gemeinde für die bis 1999 erfolgten Renovierungen des Doktorhauses und für die hoffentlich wieder großzügigere Unterstützung unserer Anliegen in nächster Zukunft.

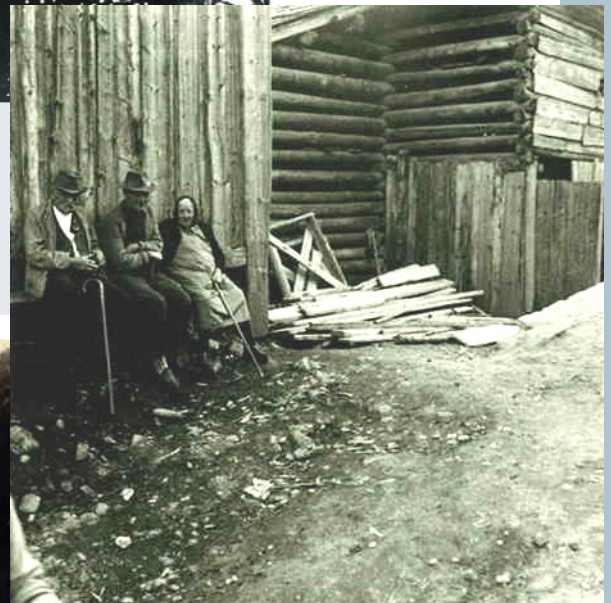
Dr. Bruno und Dr. Leopoldine Jörg



Familie Pfeifer (Kolba)
Foto ca. Anfang 20. Jhd.



V.l.: Alfons Pfeifer (1884), Marianne Jörg geb. Pfeifer (1888),
Agnes Eiter geb. Pfeifer (1887), Johann Pfeifer (1883), Josef
Pfeifer (1890)
Aurelia Siegele, geb. Pfeifer (1895), Gertraud Pfeifer geb.
Reinalter (1853), Rudolf Pfeifer (1893), Josef Alois Pfeifer
(1850), Aloisia Zangerle geb. Pfeifer (1897)



v.l.: Franz Josef Rudigier
(1881), Johann Jehle (1897),
Gertraud Rudigier
geb. Juen (1885)
Foto: 1968 - Errichtung der
Straße Perpat - Stadel gegen-
über Haus von Albert Jehle



Hotel Post (früher Gasthof „Schwarzer Adler“)

Bergbahnen Kappl

Auch in den heurigen Sommermonaten wurde ein umfangreiches Investitionsprogramm umgesetzt.

Die Schneesicherheit, speziell zu Saisons-

Bei der Wahl des Beschneigungssystems wurde auf das bereits bestens bewährte Hybrid-System (Lanzen und Kanonen) zurück gegriffen. Ca. 40 Schneeerzeuger kommen für die Beschneigung der Pisten 5a bzw. 7a zum Einsatz.



start, war in den vergangenen Saisons immer ein heikles Thema. Mit der Erweiterung der Beschneigungsanlage von Alblitt auf den Alblittkopf (Investitionssumme ca. 1,5 Mio €) ist es jetzt möglich, alle Hauptanlagen mit mindestens einer technisch beschneiten Piste zu betreiben.

Nunmehr können insgesamt rund 50 % der Pisten im Skigebiet technisch beschneit werden!

Um die neue Beschneigungsanlage bis zum höchsten Punkt im Skigebiet (2690 m) betreiben zu können, war der Bau einer Druckerhöhungs-

station in Alblitt (2300 m) unumgänglich, wobei in der Konzeption auch ein weiterer Ausbau der Beschneigung berücksichtigt wurde.

Es lässt uns nun hoffen, dass die Temperaturen optimale Bedingungen zur technischen Beschneigung zulassen, und wir zum Saisonsauftakt beste Pistenbedingungen bieten können.



Errichtung eines Kiosks im Sunny-Mountain-Park

Um auch im Sommer konkurrenzfähig zu bleiben, bedarf es stetiger Attraktivitätssteigerungen, so wurde im Sunny-Mountain-Park noch vor Beginn der Sommersaison ein Kiosk errichtet.

Der Sunny-Mountain-Park ist seit einigen Jahren fester Bestandteil unseres Sommerangebotes und erfreut sich großer Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen.



Kappl TV - Einrichtung eines örtlichen Infokanals

Im Herbst konnte „Kappl TV“, der neue Infokanal der Bergbahnen Kappl, eingerichtet werden. Dieser wird von den Bergbahnen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tourismusbüro betrieben. Unterstützend zu den Informationen, die der Gast durch den Vermieter, Prospekte oder das Infobüro des TVB Paznaun erhält, bietet der Info-Kanal die zusätzliche Möglichkeit, dem Gast den Ort betreffende Informationen, Mitteilungen und Hinweise anzubieten.

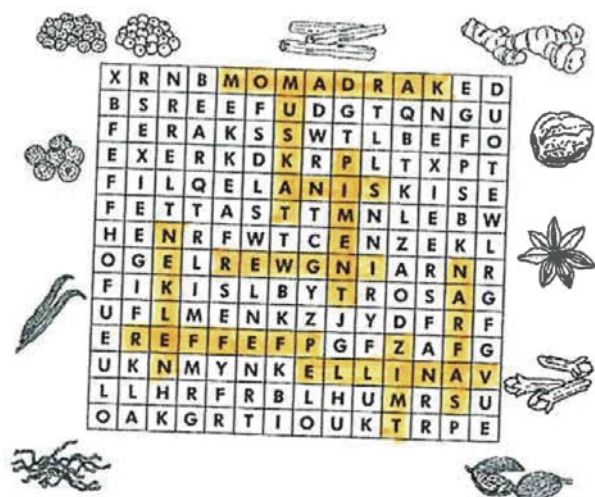
Auf diese Weise hoffen wir, den Gast gezielt anzusprechen und ihn auf das Angebot unseres Skigebietes aufmerksam zu machen. Dies könnte ein kleiner Baustein sein, das Interesse

des Gastes für unser Skigebiet noch mehr zu wecken, wobei aber nach wie vor der Vermieter das Hauptbindeglied zum Gast darstellt.

Mit der Bitte, unser schönes Skigebiet weiterhin zu empfehlen und zu besuchen, verbunden mit Dank für die Unterstützung der Bergbahnen durch die Kappler(innen), wünscht das Bergbahnen-Team allen eine erfolgreiche Saison 07/08.



Auflösung KCK:



Rätsellösung:

Opa, Vater und Sohn gehen auf die Jagd

Liebe Kappler Vermieter(innen)!

Waren wir letztes Jahr um diese Zeit noch etwas unsicher über den Verlauf der Wintersaison, dürfen wir uns heuer bereits seit Mitte November über reichlich Neuschnee freuen. Der vorzeitige, starke Wintereinbruch, auch in unseren wichtigsten Märkten Deutschland und Holland, bewirkte eine stark steigende Nachfrage und auch die Buchungen der Gäste setzte früher als in den letzten Jahren ein. Diese Entwicklung kann man sicher als sehr positiv deuten und wir können damit eine sehr gute Wintersaison erwarten.

Die Bemühungen des Tourismusverbandes Paznaun-Ischgl sind auch gegen anders lautende Meinungen darauf ausgerichtet, das ganze Tal bestmöglich zu verkaufen und zu bewerben. Viele dieser Bemühungen sind vorerst nicht für alle gleich sichtbar. Nachhaltige Marketing- und Werbemaßnahmen sind längerfristige Prozesse. Ergebnisse sind dabei auch nicht sofort sichtbar. Kurzfristige und oft teure Aktionen sind zwar vorerst effektiv, bringen aber längerfristig keine nachhaltigen Ergebnisse.

Das Sommerergebnis 2007 (-9,6%) zeigt uns auf, wie wichtig und notwendig ein Umdenken bei allen ist. Es braucht eine starke positive Grundeinstellung zum Sommertourismus, denn die Gäste spüren sehr wohl, ob ein Ort, eine Region im Aufwind ist und sich etwas bewegt, oder ob Stillstand herrscht. Dabei wird zwar die Wintersaison auch in Zukunft unseren Wohlstand absichern, aber mit der vorhandenen Infrastruktur können wir doch auch im Sommer Geld verdienen. Der persönliche Einsatz ist dabei sicher höher einzuschätzen als im Winter.

Die vielen Sommerversanstaltungen 2007 in Kappl waren alle sehr erfolgreich und sehr gut besucht. Das Sunny Mountain Sommerfest mit über 2.000 Besuchern war dabei sicher der Höhepunkt. Die ersten österreichischen (Staats-)Schiefermeisterschaften bildeten dabei nur einen Höhepunkt unter vielen. Ich möchte hier auch gleich einmal „Danke“ sagen an die Freiwillige Feuerwehr Kappl, allen voran an ihren Chef Stefan Kleinheinz, der immer ein offenes Ohr hat, wenn ich mit Wünschen an ihn herantrete. Der Beitrag der Bergrettung Kappl war sensationell und ich danke dafür dem Obmann Franz Zürcher, der gleich voll dabei war, als

ich mich bei ihm meldete.

Das Musikantentreffen Mitte August, bei nicht idealem Wetter, war mit 800 Besuchern auch sehr gut besucht, acht Musikgruppen aus dem ganzen Oberland hatten viel Spaß und haben ihre Zusage schon für 2008 wieder abgegeben. Ende August durften wir mit der „Sommerfrische“ im Radio Tirol, moderiert von Ingo Rotter, unseren Sunny Mountain Park und damit Kappl in ganz Tirol bewerben.

Die „Huangarts“ mit durchschnittlich 130 Besuchern pro Abend und die „Kultur am Berg“-Vernissage mit verschiedenen Künstlern aus dem Tal (den ganzen Sommer über im Sunny Mountain Restaurant) rundeten unser Angebot an Veranstaltungen in Kappl diesen Sommer ab. Die Bergbahnen Kappl mit ihren Mitarbeitern sind bei all diesen Festen stets einer unserer wichtigsten Partner. Danke!

Die Musikkapellen Kappl und Langesthei haben auch heuer wieder mit ihren Platzkonzerten Einheimische und Gäste erfreut, auch hierfür möchte ich einmal „Danke“ sagen. Die vielen kleinen und großen zusätzlichen Feste der einzelnen Vereine und Almen runden das Gesamtangebot ab und zeigen auf, dass es in unserem Tal nicht langweilig sein muss, wenn man hier seinen Urlaub verbringt. Es ist immer etwas los und jeder kann etwas finden was ihm gefällt.

Das Projekt „Kids Club Paznaun“ mit seinen vier Clubs in den einzelnen Orten war bereits im ersten Sommer mit über 2.000 betreuten Kindern ein sensationeller Erfolg und wird 2008 seine ungebremste Fortsetzung finden. Infos und Unterlagen zu Programminhalten liegen bereits vor und werden euch in den nächsten Wochen zur Verfügung stehen. Damit diese Angebote auch am Markt wahrgenommen werden, wird Kappl ab 2008 auch Partner bei den Family Tirol Dörfern sein, einer starken Werbe- und Marketinggruppe unter dem Dach der Tirolwerbung. Es handelt sich dabei um Orte, die sich unter anderem auf Familien spezialisiert haben.

Die diesjährige Auszeichnung Kappls durch den ADAC-Führer zeigt auf, wie wir am Markt wahrgenommen werden und ermutigt uns, den beschrittenen Weg weiter zu gehen und noch besser zu werden. Ich wünsche euch allen frohe Festtage und gute Geschäfte 2008.

Norman Griesser
Tourismusverband Paznaun-Ischgl
Geschäftsführer Kappl-See

EIN BLICK ZURÜCK

Es geschah ...

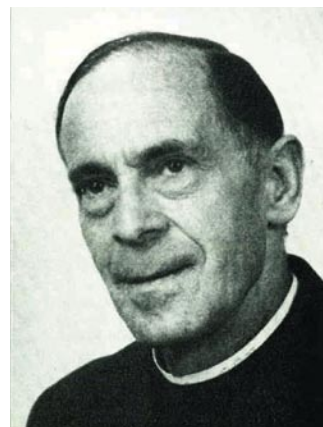
... vor 20 Jahren

In der Nacht vom 5. auf 6. Juli 1987 starb in Innsbruck der weit über unser Heimatland hinaus bekannte Volksbildner Dr. Ignaz Zangerle. Der Sohn des in Sesslebene geborenen Volksschriftstellers und Lehrers „Hans von der Trisanna“ gründete 1946 das „Katholische Bildungswerk Tirol“ und leitete es beinahe 40 Jahre lang, nämlich bis 1984. Seine Leidenschaft galt der Weiterbildung der Menschen und der Erneuerung der katholischen Kirche.

... vor 30 Jahren

In der Innsbrucker Klinik wurde am 11.01.1977 Pfarrer Engelbert Unterlechner im Alter von 62 Jahren nach langer Krankheit von seinem Schöpfer in die ewige Heimat abberufen. Er war seit 01.09.1951 Pfarrer von Kappl.

Am 15.08.1977 erhielten die Kappler einen „neuen“ Pfarrer. Der 37-jährige Ulrich Obrist, vorher Kooperator in Seefeld, trat die Nachfolge von Pfarrer Unterlechner an. Der aus der Osttiroler Gemeinde Obertilliach stammende Pfarrer Obrist und der Ischglser Hauptschullehrer Erich Wechner gründeten im Laufe des Herbstes 1977 den Paznauner Männerchor.



... vor 40 Jahren

Nach rascher Schneeschmelze und ergiebigen Regenfällen ging in der Nacht vom 04. zum 05.03.1967 westlich des „Gföllhauses“ eine gewaltige Mure nieder und verspernte die Talstraße. Trotz großem Maschineneinsatz war es zunächst nicht möglich, die Straße wieder frei zu machen. Es war Umsteigeverkehr notwendig. Erst nach einigen Tagen konnten im beschränkten Ausmaß die Autos das verschüttete Straßenstück passieren. Am 18. März verlief der Verkehr endlich wieder normal. Im Krankenhaus Zams wurde von Gott dem Herrn am 06. März 1967 Pfarrer Heinrich Grießer im Alter von 76 Jahren zu sich gerufen. 41 Jahre lang wirkte der beliebte Seelsorger in Langesthei. In der neubauten „Hauptschule Paznaun“ wurde am 11.09.1967 erstmals unterrichtet. Am 15.10.1967 fand die feierliche Einweihung der Hauptschule statt. 1967 hatte die Gemeinde Kappl 2097 Einwohner.

... vor 50 Jahren

Der Alpengasthof Dias, den Pepi Siegele von 1953 bis 1957 mit seinen Söhnen erbaut hatte, wurde am 19.02.1957 erstmals bewirtschaftet. Der Wegbau von Kappl nach Langesthei wurde 1957 abgeschlossen. Im selben Jahr wurde Langesthei endlich an das Stromnetz der TIWAG angeschlossen. Bundespräsident Dr. Adolf Schärf verlieh am 28.08.1957 Bürgermeister Johann Siegele die „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“.

... vor 60 Jahren

Am 22.02.1947 starb in der Schweiz der am 10.04.1875 in Sinsin geborene Architekt Hermann Zangerle.

... vor 70 Jahren

Auf Betreiben von Kappler Mitgliedern der Vaterländischen Front wurde am 23.05.1937 zu Ehren des am 25.07.1934 ermordeten Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß ein Denkmal eingeweiht. Man hatte das überlebensgroße Ladner-Kruzifix („Missionskreuz“) mit der trauernden Muttergottes, das bis 1927 an der Nordmauer des Friedhofes stand, restaurieren und in der hierfür geschaffenen Nische an der östlichen Außenwand der Pfarrkirche aufstellen lassen.

1937 wurden in Sesslebene und am Glitterberg Braunviehzuchtvereine gegründet.

... vor 80 Jahren

1927 wurde der im Jahre 1901 errichtete Gendarmerieposten See aufgehoben und nach Kappl – Lochau verlegt.

In einem schadhaften Kamin brach am 05.11.1927 („Seelensonntag“) im Weiler Egg oberhalb von Kappl – Dorf ein Feuer aus, welches in zwei Stunden sechs Wohnhäuser und neun Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Zur Zeit des Brandes herrschte starker Wind und zum Löschen war zu wenig Wasser vorhanden.

... vor 100 Jahren

Am 27.01.1907 starb der im ganzen Paznaun geschätzte Ischgler Pfarrer Roman Schranz. Er war beinahe ein Vierteljahrhundert „der“ Repräsentant unseres Tales. Wegen seiner großen Verdienste beim Bau der neuen Talstraße in den Jahren 1885 bis 1887 (Schriftverkehr mit Land und Staat, Unterhändler ...) und seiner erfolgreichen Bemühungen zur Tilgung der Straßenschulden ernannten ihn im Jahre 1896 alle Talgemeinden zu ihrem Ehrenbürger. Ihm verdanken wir auch die umfangreiche „Chronik von Ischgl und Patznaunthal“, die uns viel Wissenswertes über die Geschichte unseres Heimattaales vermittelt.

... vor 110 Jahren

wurde die Freiwillige Feuerwehr Langesthei gegründet. Die Statuten wurden am 25.11.1897 von der k. k. Statthalterei in Innsbruck genehmigt. Erster Kommandant war Adalbert Juen, ein Bauer von Außerlangesthei. Im Gründungsjahr umfasste die Langestheier Wehr 24 Mitglieder.

... vor 120 Jahren

Ein verheerendes Flammeninferno legte am 18.06.1887 in Höfen und Mahren 16 Wohnhäuser samt Wirtschaftsgebäuden in Schutt und Asche. 17 Familien wurden obdachlos und eine 64-jährige Frau erlitt tödliche Verbrennungen. Die Kappler besaßen damals noch keine organisierte Feuerwehr und standen mit ihrem untauglichen Löschwerkzeug diesem Großfeuer so gut wie hilflos gegenüber.

Am 25.09.1887 wurde die neue, im Talgrund trassierte Paznauner Talstraße, mit deren Bau im April 1885 begonnen worden war, eröffnet. Das Paznaun hatte nun einen fahrwürdigen Anschluss an die internationalen Straßenstränge. Auf der Talstraße verkehrten ab jetzt täglich Postkutschen.

Einladung

zu der am 25. September 1887 stattfindenden Feier der Eröffnung der im April 1885 in Angriff genommenen und nunmehr vollendeten Concurrencystraße des Paznaunthales.

Programm:

Um 8 Uhr früh Abfahrt der P. T. Festgäste in Landeck.

Um 9 Uhr Empfang derselben seitens der Gemeindevertretungen des Paznaunthales und des Straßen-Comité beim Eingange in das Paznaunthal (bei der Wiesbergerbrücke).

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühschoppen bei Gottlieb Ladner in Kappl.

Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Ankunft in Ischgl, woselbst kurzer Aufenthalt. *2 1/2 Meilen kürzeste Fußwegung der Straße bei der Pfaffen, von der Felsberg in die Kapplmündung.*

Um 3 Uhr Mittagmahl in Galthür.

Paznaunthal im September 1887.

Die Gemeinde-Vorstellungen von

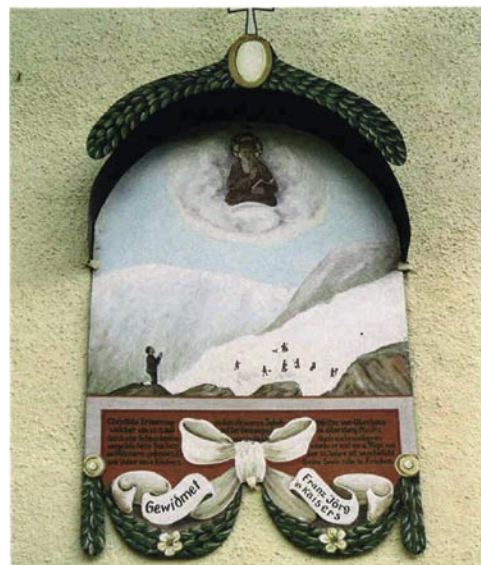
See, Kappl, Ischgl und Galthür.

... vor 140 Jahren

Der 34-jährige Jakob Pfeiffer von Oberhaus, Vater von vier unmündigen Kindern, wurde am 25.11.1867 auf der Gensjagd im Visnitz von einer Lawine verschüttet. Nach mehrmaligem vergeblichem Suchen wurde er erst am 8. Tag von 60 Männern gefunden. Ein Marterl an der Türfassade der Rotwegkapelle erinnert an dieses Lawinenunglück.

... vor 170 Jahren

Im Jahre 1837 zählte die Gemeinde Kappl 2165 Einwohner, eine Zahl, die erst in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts überschritten wurde.



... vor 190 Jahren

Chorleiter Johann Grisseemann gründete 1817 die Musikkapelle Kappl, die erste Musikkapelle im Paznaun.

... vor 210 Jahren

In den so genannten Napoleonischen Kriegen begann 1797 der im Jahre 1752 in Kappl geborene, in Strengen ansässige Christian Stark in verschiedenen Gegenden Tirols Befestigungsanlagen und Schanzen zu bauen. Seine Werke, die er als einfacher Bauer und ohne entsprechende Ausbildung herstellte, fanden bei den zeitgenössischen Technikern allgemeine Bewunderung.

... vor 240 Jahren

Laut Signaturen schuf der Kappler Barockbildhauer Johann Ladner 1767 die Pietà am Ischglener Kriegerdenkmal (Signatur: „IO.LA.B.VK 1767“; VK = Von Kappl) und die Pietà für den Bildstock beim Gasthof Zeinisjoch (Signatur: „I.L.B. 1767“). Kräftige, etwas derbe, aber vorzüglich modellierte Körper kennzeichnen seinen Schnitzstil.

... vor 270 Jahren

Nach etlichen Lehr- und Wanderjahren im Südwesten Deutschlands kehrte Bildhauer Johann Ladner 1737 in seinen Geburts- und Heimatort zurück, kaufte sich in Diasbach ein Haus und führte bis etwa 1770 eine produktive Werkstatt.

... vor 280 Jahren

Unter dem vom Volke hoch verehrten Kuratoren Adam Schmid (1689 – 1729) aus Obermahren vollendete im Jahre 1727 Maurermeister Jakob Jehle aus Obermahren an der heutigen Kappler Pfarrkirche seine Bauarbeiten. Das Sterbebuch Kappl lobt Jakob Jehle als „*architector huius ecclesiae et vir omni laude dignissimus*“ (Übersetzung: „... der Baumeister dieser Kirche ein Mann, der alles Lob aufs höchste verdient“).

... vor 300 Jahren

Als Sohn der Eheleute Katharina und Georg Ladner erblickte am 19. Februar 1707 Bildhauer Johann Ladner in Kappl das Licht der Welt. Mehr über diese Kappler Persönlichkeit kann man aus der Kurzbiographie in dieser „Guggl“-Ausgabe erfahren.

... vor 380 Jahren

Das älteste noch vorhandene Taufbuch der Kuratie Kappl wurde im Jahre 1627 begonnen.

... vor 460 Jahren

Erst im 16. Jahrhundert erhielt im Unterpaznaun das ganze Gebiet links der Trisanna den Namen Kappl. In einer am 15.03.1547 in Innsbruck gefertigten Urkunde ist von einer „*Nachbarschaft zu S. Antoni der Capelle*“ die Rede.

Josef Walser
(Mathon/Landeck)

Die kleine Eiszeit

Wenn in der heutigen Zeit eine Wettersituation eintritt, die von der Normalität abweicht, wird gleich von einer Klimaänderung ausgegangen. Globale, aber auch regionale Veränderungen des Klimas gab es in der Erdgeschichte schon immer.

Eiszeit nach Warmzeit

Während das Mittelalter zwischen 900 und 1300 von einer durchgehenden Warmzeit (Blütezeit) ähnlich der Römerzeit geprägt war, wo es etwa um ein Grad Celsius wärmer war als heute, gab es anschließend eine drastische Klimaverschlechterung. Im Zeitraum von 1550 bis 1850 erfolgte im Alpenraum mit der „Kleinen Eiszeit“ eine extreme Klimaverschlechterung mit kalten, schneereichen Wintern und nasskalten Sommern, die von Missernten und Hungersnöten begleitet war. Diese Zeit prägte sich tief in das Denken der damaligen Menschen ein und kam auch in Sagen und Märchen zum Ausdruck.

Gerade das Herabdringen der Ferner in den tiefer gelegenen Siedlungs- und Wirtschaftsraum – ein Gebiet, das über Jahrhunderte hinweg ertragreiches und fruchtbares Kulturland war – gehörte für die Bergbauern in dieser Zeit zum Dämonischen, Unfassbaren.

Jahre ohne Sommer

Die Jahre 1628 und 1816 waren die „Jahre ohne Sommer“ und somit ohne Ernte. Es gibt wohl keinen Winter in den letzten 500 Jahren, der den gesamten Alpenraum in einem solchen Ausmaß mit Schnee überschüttet hat, wie jener von 1565/66, als ständig frische Polarluft zwischen dem Ostatlantik und dem Schwarzen Meer nach Mitteleuropa strömte. In den Voralpen und überall im Hochgebirge ertranken die Kühe buchstäblich im Schnee, als man sie von einem Heustall zum anderen führen wollte. Der gefallene Neuschnee war auch zu tief, um Heu mit Schlitten heranzuführen. 1816 blieben viele Weideflächen das ganze Jahr mit Schnee bedeckt. Für eine Kuh, die noch im Jahr 1810 um 30 Gulden zu haben war, mussten 1817 zwischen 140 und 250 Gulden bezahlt werden, sodass sich der Viehpreis in knapp acht Jahren um das Fünf- bis Achtfache erhöht hatte. Viele Menschen star-

ben während dieser Zeit an Entkräftung. In Ernberg (Außerfern) kam es sogar vor, dass man für eine Maus einen Kronentaler zahlte. Selbst abgekochtes Heu, Stroh oder Moos wurde in der Not von den Menschen gegessen. Dazu kamen von Jänner bis März mehrere Lawinenkatastrophen. Im darauf folgenden Frühjahr wurden durch die hohe Bodennässe viele Steilhänge gelockert. Die Folge waren Bergstürze und Erdrutsche.

Gletscher rückten vor

Der Höhepunkt der Periode des weit verbreiteten Anwachsens der „Eisberge in Tyrol“, wie es Joseph Walcher schon 1773 in den Öztaler Alpen beschrieben hat, wurde im Jahr 1818 mit dem Maximalstand am Suldenferner (Ortlergruppe) erreicht. Letzterer blieb am 20. Juli genau 346 Schritte vor den beiden Gampenhöfen im Talhintergrund stehen, die man angesichts der drohenden Gefahr zu räumen begann.

Allein in den Jahren 1817 und 1818 rückte der Ferner nicht weniger als 1200 Meter vor. Begleitet wurde der Vorstoß durch ein ständiges Krachen der Eismassen. Das „Gebrüll“ des galoppierenden Gletschers war so laut, dass man es angeblich noch in einer Entfernung von vier bis fünf Gehstunden hören konnte.

Auch in den kalten und nassen Jahren zwischen 1830 und 1850 wurden die Gletschervorstöße stets von häufigen Neuschneefällen im Sommer eingeleitet. Alle zwei Wochen schneite es bis ins Tal herab. Der Alpauftrieb zögerte sich oft bis Mitte Juli hinaus. Es kam auch wiederholt zu vorzeitigen Alpaubtrieben. Innerhalb von zwei Monaten musste das Vieh zehn bis fünfzehn Mal abgetrieben werden. Solche extremen Wetterlagen waren typisch für das Sommerklima in der „Kleinen Eiszeit“, deren Ende man zeitlich mit dem letzten großen Vorstoß der Alpengletscher um 1855 festlegen kann. Im ausgehenden 20. Jahrhundert lag die Schneegrenze in den Alpen mindestens 150 bis 200 Meter höher als während der Gletscherhochstandphase vom 17. bis 19. Jahrhundert.

(Entnommen der TBZ-Bauernjournal Ausgabe 2005 – 5. Woche (Dr. G. Jäger))

Diese „Kleine Eiszeit“ ist auch vermutlich der Hintergrund der Sage vom Fatlarputz, welcher noch umher gehen und manchmal einem Bauern begegnet sein soll. Die Sage gibt einen Hinweis, dass in Fatlar einmal eine Kuhalpe war und diese aus widrigen Umständen und durch das Vorhandensein anderer Möglichkeiten nicht mehr besetzt wurde. Das oftmalige Herunterschneien und das Nichtmehrapern während des Sommer führte unweigerlich zu einer Futterknappheit auf der Alpe Fatlar. Die Kühe suchten deshalb Weideplätze an allen möglichen und unmöglichen Stellen auf. Bei einem plötzlichen Schneefall sind durch den rutschigen Boden vielleicht eine oder mehrere Kühe abgestürzt und zu Grunde gegangen. Da mag ohne weiteres auch eine Kuh von einer armen Witwe dabei gewesen sein. Sicher ist dies auch ein Grund gewesen, die Alpe aufzulassen. Wann dies war, ist allerdings nicht bekannt.

wahrscheinlichste Fall wäre, dass an der ganzen Schattseite des Fatlars, besonders im oberen Teil, der Schnee auch im Sommer liegen blieb und so bei den Leuten Angst und Furcht auslöste.

Der Standort der Kuhalpe, sollte es auch eine „Untere Alpe“ gegeben haben, könnte vielleicht beim Riepasee gewesen sein, denn dort waren Heuschupfen zur Bewirtschaftung der Bergwiesen in einer großen Anzahl eng beisammen. Vielleicht wurden die Scherme nach der Auffassung der Alpe in Heuschupfen umfunktioniert. Sie sind jetzt allerdings verfallen, nur mehr die Plätze, wo sie gestanden sind, sind noch zum Teil sichtbar. Der Grundbesitz der jetzigen Hausgemeinden Ulmich-Sinsen könnte vermutlich ein Rest der seinerzeitigen Alpe sein. Die Vergabe der Hausgemeinden erfolgte in Zeitabständen von mehreren Jahrzehnten im Verlosungswege, die Flächen wurden so wie die übrigen Bergwiesen genutzt.



Vermutlich ist im hinteren Fatlar (unterhalb der Pleisen im Talschluss) um diese Zeit Schnee gelegen, der nicht mehr wega-per-te und sich zu einem Ferner ausbildete. Die Moräne beim Riepasee stammt von einem solchen Vorstoß des Ferners von der Fatlarspitze herunter. Es kann aber sein, dass dies vielleicht schon früher war. Der

Seit Anfang der 80er-Jahre werden die Bergwiesen alle nicht mehr bewirtschaftet, die Gebäude mit Ausnahme von etlichen Pillen auf „Hohegg“ sind alle verfallen.

Johann Pfeifer

Der Kappler Bildhauer Johann Ladner

Das Tiroler Oberland war in barocker Zeit (17./18. Jahrhundert) an künstlerischen Talenten reich gesegnet. Die berühmtesten unter ihnen wanderten in die Fremde und wurden dort gefeierte Künstler, wie etwa der Baumeister Jakob Prandtauer (1660-1726) aus Stanz (Stift Melk, Stift Göttweig) oder der Bildhauer Andreas Thamasch (1639-1697) aus dem benachbarten See, der etwa im süddeutschen Kaisheim und im Stift Stams seine bedeutendsten Werke hinterließ. Von Andreas Thamasch beeinflusst wurde der aus Fendels stammende Bildhauer Andreas Kölle (1680-1755), der zum wichtigsten Künstler in der näheren Umgebung werden sollte. 1726 schuf er mit seiner Werkstätte die Altarfiguren in der Kappler Pfarrkirche.



(Laret) zu finden. Christus in der Kerkerhaft und verhöhnt von den Schergen (wie hier zu sehen) ist ein spezielles barockes Thema, das nur aus der damaligen Volksfrömmigkeit zu verstehen ist. Auch das Grabmal des Kuraten Adam Schmid im Inneren der Kappler Kirche stellt ein ungewöhnliches, weil in Stein gehauenes Werk des Künstlers dar. Weitere Einzelfiguren befassen sich vor allem mit Maria, wie zum Beispiel die mächtige Pietà im Ischgl-Kriegerdenkmal. Auch ganze Altarensembles von Ladner sind erhalten: Das bemerkenswerteste Beispiel ist zweifellos der Hochaltar der Pfarrkirche in Galtür.



Johann Ladner wurde am 19. Februar 1707 in Kappl-Perpat geboren. Er erhielt in der Kappler Zunft der Maurer, Steinmetze, Steinhauer und Zimmerleute eine Ausbildung als Steinmetz und Steinbildhauer, die ihn auch nach Süddeutschland führte. Nach seiner Rückkehr lebte Johann Ladner bis zu seinem Tod am 11. Juni 1779 in Kappl-Disabach. Heute erinnern an den Kappler Bildhauer fast 270 Skulpturen vorwiegend im Paznaun und im südlichen Vorarlberg. Manche Werke haben den Charakter von Wahrzeichen bekommen, wie zum Beispiel der hl. Johannes von Nepomuk am Bludener Stadtbrunnen oder die hier befindlichen Kappler Juden.

Das Werk Johann Ladners

Im Paznaun finden sich die Werke Ladners in allen Orten und Ortsteilen. Im Mittelpunkt stehen Kreuzifix-Darstellungen, die zum Teil zu Kreuzigungsgruppen (außen an der Kappler Pfarrkirche) oder gar zu ganzen Kalvarienberg-Darstellungen ausgebaut sind. Letztere sind etwa in Ischgl, Mathon oder auch im Samnaun



Bludenz und Bürs sind zwei Orte in Vorarlberg, wo ebenfalls Werke Johann Ladners in größerer Anzahl erhalten sind. Besonders die ehemalige Stadtpfarrkirche St. Laurentius und das Kloster St. Peter beherbergen eine Reihe von Arbeiten des Paznauner Künstlers. In musealem Besitz gibt es weitere interessante Beispiele, wie etwa im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz oder im Schattenburgmuseum in Feldkirch.

„Paznauner aufmarschiert“

Am 31. August dieses Jahres folgten wir der Einladung der Musikkapelle Ischgl zu der von ihr organisierten Musikveranstaltung „PAZNAUNER AUFMARSCHIERT....SO KLINGT'S BEI UNS IM TAL“.

Um 19 Uhr trafen wir uns gemeinsam mit der Musikkapelle Langesthei vor dem Hotel Salnerhof zum Standkonzert bzw. zum „Platzsingen“.



So konzertierten wir abwechselungsweise etwa eine halbe Stunde. Dann begaben wir uns (alle Musikkapellen des Tales und einige Chöre) im Sternmarsch zum Festplatz bei der Talstation der Silvretta-Seilbahn, wo uns zahlreiches Publikum erwartete.

Einmal anders war der Einzug durch das Spalier der Schützenkompanie Ischgl, die uns nicht Gewehr bei Fuß sondern mit Fackeln empfing. Während die Musizierenden Aufstellung nahmen, präsentierte Ehrenkapellmeister Erich

Wechner dem Publikum und den zahlreichen Ehrengästen die Mitwirkenden. Wahrlich erhebend klang dann das Gemeinschaftsspiel, gipfelnd mit dem Standschützenmarsch, dem Bozner Bergsteiger-Marsch und abschließend mit der Landeshymne.

Nach der Veranstaltung waren alle Mitwirkenden zum gemütlichen Ausklang ins Silvretta-Center eingeladen.

Danke, es war ein gelungener und nachahmenswerter Event!

Alois Stark, Chronist

190 Jahre Musikkapelle Kappl

Das Jubiläumsjahr der Musikkapelle war von erfolgreichen Ausrückungen und vielen Proben geprägt. Ende April spielten wir in der Aula der Hauptschule Paznaun unser bereits traditionelles Frühjahrskonzert. Vor dem zahlreich erschienenen Publikum haben wir ein abwechslungsreiches Programm zum Besten gegeben. Auch unser Jugendorchester hat im Winter wieder zwei Stücke eingelernt und diese mit viel Engagement vorgetragen. Im Mai 2007 war die Musikkapelle anlässlich des 80. Geburtstages von Papst Benedikt XVI in Rom. Wir konnten im Petersdom eine Hl.

Messe mitgestalten, nahmen an einer großen Parade durch Rom teil und waren am Sonntag beim Regina-Coeli Gebet am Petersplatz mit dabei. Diese Tage in Rom waren für jeden einzelnen Musikanten ein gewaltiges Erlebnis und für die Kapelle sicher der Höhepunkt in der bisherigen Vereinsgeschichte.

Beim diesjährigen Marschierwettbewerb des Musikbezirkes Landeck in Serfaus konnten wir in der Stufe D den sehr guten 2. Platz in der Bezirkswertung erreichen.

Am 15. August hielten wir bei strahlendem Sonnenschein unser Jubiläumsfest ab. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele Einheimische unser

Fest besucht haben.

Hiermit möchten wir uns bei allen Sponsoren und Gönnern der Musikkapelle Kappl recht herzlich für die finanziellen Unterstützungen bedanken.

Wir freuen uns schon auf die Herausforderungen im neuen Jahr und wünschen allen Einheimischen ein gutes neues Jahr 2008.

Siegele Gerhard
Obmann



Das Schützenjahr 2007 im Rückblick

Die Schützenkompanie ist bei uns, wie in ganz Tirol, ein wichtiger Bestandteil im kulturellen Leben der Gemeinde. Bei allen höheren kirchlichen und weltlichen Festen gehören das Ausrücken der Schützenkompanie und das Abfeuern einer Ehrensalue dazu, wie das Amen im Gebet. In manchen Jahren ist mehr los, in manchen weniger und so denken doch einige, was machen denn die Schützen schon. Bei zwei bis drei Prozessionen ausrücken und eventuell noch bei sonst einer Veranstaltung, aber das war es dann schon. Die Aktivitäten der Schützenkompanie sind aber doch vielfältiger. Neben ihren Kernaufgaben als Traditionsverein, der in Tirol einfach dazugehört, geht es in der Kompanie auch um reges Vereinsleben mit Kameradschaftspflege und gegenseitigem Zusammenhalt. Die Schützenkompanie tritt nicht nur in der Gemeinde Kappl auf, sondern auch außerhalb bei Schützenfesten sowie kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen, wobei diese Ausrückungen nie politischer Natur sind. Aus diesem Grunde hier ein kurzer Jahresrückblick auf das Schützenjahr 2007:

Der erste Fixpunkt im Schützenjahr ist die Bundesversammlung in Innsbruck, die meist im März oder April stattfindet. Es ist eine beeindruckende Demonstration der Bedeutung der Schützen in unserem Land, wenn man den Umzug der Schützenvertreter aus dem ganzen

Land Tirol miterleben kann. Im Frühjahr ist nach alter Tradition die Talwallfahrt der Schützenkompanien, die jedes Jahr in einer anderen Gemeinde stattfindet. Im Rahmen dieses Zusammentreffens hat die Talschaft Paznaun dieses Jahr ihren Talkommandanten neu gewählt und nach Siegfried Juen sen. und Johann Rudigier ist mit unserem jetzigen Hauptmann Siegfried Juen wieder ein Kappler zum höchsten Schützen im Tal gewählt worden.

Im Frühjahr war Bundespräsident Fischer in Landeck zu Gast und auch die Kappler Schützen nahmen, wie alle anderen Schützen des Bezirkes, mit einer Abordnung an der Begrüßung des Staatsoberhauptes teil.

Im Sommer durften die Kappler Schützen bei herrlichem Wetter das diesjährige Talfest ausrichten. Wir möchten auf diesem Weg nochmals allen Festbesuchern und allen freiwilligen Helfern, vor allem denen, die nicht Mitglied der Schützenkompanie Kappl sind, herzlich danken. Der Erfolg eines solchen Festes steht und fällt mit dem Einsatz freiwilliger Helfer, und das Geld ist für die Anschaffung von Trachten und den Erhalt der Fahnen, Gewehre usw. dringend notwendig. Auswärts nahm die Schützenkompanie Kappl dieses Jahr beim Regimentsschützenfest in Ehrwald teil. Eine Abordnung war auch bei der Landes-

wallfahrt der Tiroler Schützen dabei, die immer im Herbst in Absam stattfindet.

Neben den Ausrückungen bei Festen, Prozessionen und Empfängen nimmt auch das Schießwesen bei den Schützen großen Raum ein. Es gibt drei große Schießen im Jahr: im Frühjahr das Bezirksschießen am Kleinkaliberschießstand in Landeck, bei dem liegend frei und stehend frei geschossen werden muss. Wie so oft in den letzten Jahren stellte die Kompanie Kappl die beste Mannschaft und mit Stefan Wechner den besten Einzelschützen, der die Schützenkette damit wieder ein Jahr sein Eigen nennen darf. Auch in der Seniorenwertung konnte Franz Zangerle den ersten Rang

erreichen und in der Versehrtenwertung langte es noch für den 2. Platz für Alois Ladner.

Beim Schießen des Oberinntaler Schützenregiments (Sturmgewehr) im September konnte die Schützenkompanie ebenfalls den guten zweiten Platz erreichen. Im Herbst findet traditionell am Kleinkaliberschießstand in Valzur das Talschießen statt, das auch dieses Jahr die Schützenkompanie Kappl für sich entscheiden konnte. Dabei erreichten auch zwei Jungschützen, Christoph Pfeifer und Mathias Jörg, das Schießleistungsabzeichen in Gold und Florian Pfeifer in Bronze.

Otto Siegele

Neues Tanklöschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Kappl

Wie bereits bekannt ist, beschäftigt sich die Feuerwehr seit längerem mit dem Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges. Beim alten TLFA 2000 hatte man in den letzten Jahren schon öfters massive Probleme bei den jährlich anfallenden Überprüfungen. Zudem ist die feuerwehrtechnische Ausrüstung nicht mehr am neuesten Stand der Technik, um den vielfältigen Anforderungen im Einsatz gerecht zu werden. Das neue Löschfahrzeug wurde im Mai 2007 nach den Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes 2006 ausgeschrieben. Drei namhafte Hersteller haben dann ihr Angebot vorgelegt. Nach genauer Überprüfung der Angebote konnte im August der Zuschlag für den Kauf unseres neuen Löschfahrzeuges gegeben werden:

15 Tonnen schwer, von einem 330 PS (243 kw) starken Motor (7,8 l Hubraum) auf allen Rädern angetrieben, schaltet vollautomatisch 2 x 12 Gänge, Magirus Normal und Hochdruckkreiselpumpe mit einer Leistung von 2400 l bei 10 bar und 400 l bei 40 bar, MSR FireDos Schaumzumsystem, CAN-BUS Steuerung, ausgerüstet mit einem 2000 Liter Wasser- und einem 200 Liter Schaumtank sowie einem Schaum-/Wasserwerfer, zwei Hochdruck-Schnellangriffseinrichtungen für Wasser und Schaum mit 60 und 80 m Länge, trag-

barem Stromerzeuger mit 13,2 KVA, Umfeldbeleuchtung, Lichtmast, schwerem Atemschutz, Überdruckbelüfter usw. Das sind nur einige Daten des neuen Tanklöschfahrzeuges vom Typ TLFA 2000-200, das die Freiwillige Feuerwehr Kappl erhalten wird.

Gebaut wird das Fahrzeug bei der Firma Lohr Magirus Feuerwehrtechnik in Kainbach bei Graz. Als Trägerfahrgestell dient ein Iveco Trakker 190T33W 4X4 Eurotronic. Mannschaftskabine für insgesamt 9 Personen und der Geräteraufbau mit 7 unterteilten Geräteräumen wird auf Wunsch der Feuerwehr in Aluminiumbauweise ausgeführt. Die Ausrüstung setzt sich aus der Pflichtausrüstung, welche vom Landesfeuerwehrverband Tirol vorgegeben ist, und der Wunschausrüstung der Feuerwehr zusammen. Als Liefertermin wurde August 2008 festgelegt.

Hannes Gander



Abschnittsübung 2007 in Galtür

Die Abschnittsübung des Abschnittes Paznaun wurde in diesem Jahr am 06. Oktober in Galtür abgehalten. Bei der Übung wurde ein schwerer Verkehrsunfall auf der Silvrettahochalpenstraße mit einem Schulbus und zwei PKW simuliert. Die über 30 Verletzten (hauptsächlich Kinder) mussten zuerst von den Feuerwehren teilweise mittels Bergescheren geborgen werden und dann von den zahlreichen Rettungskräften erstversorgt werden. Bevor die verletzten und eingeklemmten Personen geborgen werden konnten, mussten die PKW und der Bus ausreichend in schwierigem Gelände gesichert werden. Die Übung wurde vom Bezirksfeuerwehrkommandanten Mag. Mayer Christoph und vom Bezirksfeuerwehrinspektor Weiskopf Otmar genauestens beobachtet. Bei der Übung haben die Feuerwehren von Galtür, Mathon, Ischgl, Kappl, See und Tobadill teilgenommen. Weiters waren ca. 25 Mann des Roten Kreuzes vor Ort, zudem die Bergrettung Galtür, ein Team des Kriseninterventionsteams Tirol und der Christophorus C5 Hubschrauber.

Insgesamt nahmen über 180 Personen aller Hilfsorganisationen an der Übung teil. Zahlreiche Zuschauer nutzten den schönen Herbsttag zu einem kleinen Ausflug auf die Bielerhöhe und beobachteten das Geschehen mit großem Interesse. Während der Übung wurde die Silvrettahochalpenstraße für ca. zwei Stunden für den gesamten Verkehr gesperrt.



Sicherheitstag am 10.06.2007 in Kappl

Der Feuerwehrabschnitt Paznaun mit den Feuerwehren aus Tobadill, See, Kappl, Ischgl, Mathon und Galtür hat sich vorgestellt.

Es wurden Schauübungen durchgeführt und die Einsatzgeräte der anwesenden Organisationen konnten besichtigt werden.

Beim ÖAMTC erfuhr man Wichtiges über Kindersitze und die Bergrettung half allen Kletterinteressierten bei der Kletterwand.

Wir bedanken uns bei allen Einsatzorganisationen wie Polizei, Christophorus 5, Rettung, ÖAMTC und Bergrettung für die Teilnahme an dieser Sicherheitsveranstaltung.

Kdt. Stefan Kleinheinz und Schriftführer Markus Rudigier



Die Schützengilde Kappl

Fortsetzung aus unserer Chronik

Nachdem das neue Schützenheim endlich eingeweiht war, begann für die Sportschützen wieder eine anstrengende Saison (1980/81). Drei Gruppen nahmen an den Rundenwettkämpfen teil, und mit zwei Gruppensiegen und einem 3. Platz waren sie auch sehr erfolgreich. Auch die Bezirksmeisterschaft war erfolgreich. Im Sommer 1982 wurde das erste Gästeschießen von Juli bis September durchgeführt und kam bei den Gästen sehr gut an. Auch in den nächsten Saisons mussten sich Kappler Schützen nicht verstecken. Sie waren immer wieder erfolgreich. Seit 1984 findet auch jährlich ein Jungschützentag statt.

Die Gilde Kappl war immer gut vertreten. Viele junge Schützen/innen trainierten im Schützenheim und freuten sich auf den Wettkampf in Landeck.

Bei den Neuwahlen 1985/86 im Jänner wurden gewählt:

Obschm. Juen Josef

1. Schm. Zangerle Franz

2. Schm. Waibl Herbert

Kassier Siegele Franz

Sportwart Waibl Emmerich

Gildenrat: Wechner Josef, Juen Johann, Juen Manfred, Sailer Werner, Ladner Manfred

Im August bekam die Gilde Kappl eine Rüge der BH Landeck wegen des Ausschanks bei den Gästeschießen. Ab sofort mussten die Grillabende eingestellt werden.

In den folgenden Jahren waren die Schützen der Gilde stets mit viel Eifer und Fleiß bei den Wettkämpfen dabei. Nicht immer reichte es zu einem Sieg, trotzdem hatten sie Spaß. Bei der Jahreshauptversammlung 1989 wurden wieder Wahlen abgehalten:

Obschm. Juen Josef

1. Schm. Waibl Herbert

2. Schm. Sailer Werner

Kassier Siegele Franz

Sportwart Waibl Emmerich

Wie es früher war



Ehemaliger Schießstand am Weg zum Weiler Egg, um ca. 1930

Die erste offizielle Geburtstagsfeier im Schützenheim war die von Marianne Fritz am 15.12.1990. Es waren 35 Schützenkameraden bei einem gemütlichen Beisammensein. Seither feiern immer wieder Kappler/innen ihren Geburtstag im Schützenheim.

Die Gilde heute

In der Saison 2006/07 waren unsere Sportschützen wieder besonders erfolgreich. Die Gilde Kappl hat in der letzten Saison an 23 Bewerben teilgenommen und meistens sehr gute Platzierungen erreicht.

Teilgenommen haben unsere Schützen auch an den vier Kaderqualifikationen in Haiming und Innsbruck. Diese waren notwendig, um an der Österreichischen Meisterschaft teilnehmen zu können. Qualifiziert haben sich unsere Jungschützen/innen:

Stark Lisi, Sailer Manuela und Ladner Adrian

Auch bei den Tiroler Adlertagen im Februar war

die SG Kappl vertreten. Bei den Tiroler Postmeisterschaften haben unsere Schützen ebenfalls gut abgeräumt.

Einige Erfolge:

Die Rundenwettkämpfe gewann die Mannschaft Kappl I (Ladner Manfred, Sailer Gerhard, Sailer Marianne, Sailer Manuela) mit neuem Bezirksrekord.

Gesamtringzahl 1527,70



Mannschaft Kappl I



Tiroler Meisterin Lisi Stark

Einzelwertungen Klassensieger	Schnitt		Schnitt
Ladner Manfred	386,10	3. Sailer Werner	375,50
Sailer Gerhard	379,30	3. Ladner Christoph	363,40
Stark Lisi	376,50		
Rudigier Alex	352,30		
Sailer Manuela	383,90	2. Sailer Marianne	379,10
Ladner Adrian	352,10	3. Rudigier Tobias	336,80

Auch unsere jungen Schützen waren wieder sehr erfolgreich.

Beim Bezirksjugendcup Finale

20 Schuß stehend frei:

1. Sailer Manuela	191
3. Ladner Adrian	178
4. Sailer Renate	173
5. Deiser Simon	158
6. Jörg Nadine	156

Bezirksmeisterschaft 2007

Die Gilde Kappl war mit 6 Gold, 2 Silber und 3 Bronze die erfolgreichste Gilde des Bezirkes. Lisi Stark wurde Tiroler Meisterin.

Neuwahlen im März mit dem neuen Vorstand:

Obschm. Sailer Werner
 1. Schm. Wechner Stefan
 2. Schm. Juen Heidi
 Kassier Wechner Birgit
 Sportwart Zangerle Gerald

Schützenräte: Mariacher Andrä, Rudigier Franz, Rudigier Martin, Zangerle Franz, Waibl Herbert, Ladner Manfred

Die ganzen Erfolge erzielt man nur mit viel Fleiß und Training. Ein Dank an alle Helfer! Dies alles wäre aber nicht möglich ohne die Unterstützung der Mitglieder eines Vereins. Die Gilde hat viele Mitglieder, davon sind viele unterstützende Mitglieder.

An dieser Stelle möchten wir uns einmal bei ihnen bedanken. Ohne ihre Unterstützung wäre der Verein heute nicht da wo er jetzt ist, Vergelts Gott.

Wir nützen gerne die Gelegenheit, uns hier auch bei den Sponsoren unserer neuen Sportjacken zu bedanken, nämlich Hofer Markus, Rudigier Johann und Juen Christian.



Bergrettung Kappl - Abwechslungsreiches Jahr 2007

Üben, Üben, Üben

Regelmäßiges Training, insbesondere auch mit technischen Geräten, aber auch gute Ausrüstung sind unverzichtbar, um im Ernstfall dann meist unter großteils schwierigen Verhältnissen (Kälte, Sturm, Stress, usw.) überhaupt die Chance zu haben, angemessen reagieren zu können. Die Mitglieder der Bergrettung Kappl haben bei sämtlichen Übungen und Schulungen im Jahr 2007 immer ihre große Einsatzbereitschaft und Professionalität bewiesen.



Der Ernstfall

Im Jänner 2007 wurde die Bergrettung Kappl zu einem Lawineneinsatz gerufen. Im freien Schiraum des Schigebietes in Kappl waren vermeintlich zwei Snowboardfahrer unter eine Lawine gekommen. Mitglieder der Bergrettung Kappl suchten gemeinsam mit Unterstützung von Mitgliedern der Bergrettung See, sowie Helfern der Schischule Kappl, der Bergbahnen Kappl und der Alpinpolizei mit fünf Lawinenhundeführern samt Suchhunden der Bergrettung und der Polizei nach den Verschütteten. Nach umfangreichen Erhebungen konnten beide Snowboarder noch während des laufenden Einsatzes im Schigebiet Kappl ausgeforscht und genau befragt werden. Dabei stellte sich heraus, dass keine weiteren Personen bei diesem Lawinenabgang beteiligt waren. Der Sucheinsatz konnte daraufhin nach ca. 2 Stunden abgebrochen und beendet werden.

Weitere Einsätze im Winter und Sommer

2007 konnten ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden.

Informieren und Präsentieren

Am 10. Juni 2007 fand ein gemeinsamer Sicherheitstag mit der Freiwilligen Feuerwehr Kappl statt. Ziel dieser Veranstaltung war, das Wirken der Bergrettung einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und über die Aufgaben der Rettungseinrichtung zu informieren. Der älteste Teilnehmer unserer Ortsstelle war dabei mit seinen 75 Jahren Alois Kleinheinz.

Sowohl am 29. Juli 2007 im Zuge eines Bergfestes der Bergbahnen Kappl als auch am 28. August 2007 im Rahmen der „Radio Tirol Sommerfrische“ nahm eine Abordnung der Bergrettung Kappl mit dem so genannten „Flying Fox“ am jeweiligen Rahmenprogramm aktiv teil. Vor allem die Kinder waren von dem Erlebnisparcours begeistert.

Genießen und geselliges Beisammensein

Mit einer Bergtour auf das 3.505 m hohe Zuckerhütl in den Stubai Alpen am 11. und 12. August 2007 konnte schließlich eine Gruppe der Ortsstelle Kappl einen wunderschönen Ausflug erleben und auf diese Weise die Kameradschaft pflegen.



Neue Mitglieder

Der erste Schritt zur Aufnahme als Mitglied der Bergrettung stellt die so genannte „Anwärterüberprüfung“ dar (Überprüfung von technischen und konditionellen Fähigkeiten). Voraussetzun-

gen für die Teilnahme daran stellen die erfolgreiche Absolvierung eines 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses (darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen) und nachweislich durchgeführte Berg-, Ski-, Kletter- und Hochtouren dar (in Form eines „Tourenberichtes“). In weiterer Folge sind sodann jeweils ein einwöchiger Winter- und Sommerkurs erfolgreich zu bewältigen. Erst nach positivem Abschluss aller genannten Prüfungen und Kurse (die Höchstdauer der Probe-/Ausbildungszeit beträgt drei Jahre) wird der „Anwärter“ zum „aktiven Mitglied“.

Im heurigen Jahr konnte die Bergrettung Kappl mit Marko Hellings, Wolfgang Jehle und Andreas Zürcher drei neue Mitglieder aufnehmen, die ihre vollständige Ausbildung abgeschlossen haben. Als neuer Anwärter wurde David Zangerle aufgenommen.

Insgesamt sind damit 26 aktive Mitglieder in der Ortsstelle Kappl gemeldet.

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer

Sterbefälle 2007:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Theresia Spiss	Gufl 1	10.02.2007
Eugen Jörg	Lochau 289	11.02.2007
Elisabeth Konrad	Frödenegg 80	21.02.2007
Helena Siegele	Außerlangesthei 43	25.04.2007
Paula Mallaun	Außerlangesthei 51	22.05.2007
Erika Spiss	Stockach 23	30.05.2007
Johanna Huber	Tschatscha 73	03.08.2007
Adolf Jörg	Lochau 3	06.09.2007
Alois Waibl	Stadlen 141	17.10.2007

Geburten 2007:

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Pfeifer Vanessa (Sandra u. Wolfgang)	Niederhof 339	Jänner 2007
Siegele Angelina-Maria (Heidemarie u. Edwin)	Stockach 73	Jänner 2007
Zangerle Jakob (Monika u. Robert)	Wiese 303	Jänner 2007
Jehle Johanna Franziska (Isabella u. Armin)	Rauth 55	Jänner 2007
Juen Fabian (Simone u. Wilfried)	Außeregg 72	Februar 2007
Spiss Andrä (Siegrid u. Martin)	Außerlangesthei 45	Februar 2007
Jörg Philipp (Christiane u. Thomas)	Gande 107	Februar 2007
Siegele Magdalena Elke (Irmgard u. Stefan)	Obermühl 584	Februar 2007
Juen Peter (Eva u. Theodor)	Kappl 333	März 2007
Juen Tobias (Lilian u. Gebhard)	Perpat 649	März 2007
Hafele Yannick (Martina u. Bernd)	Unterholdernach 634	April 2007
Schöpf Lena Hannelore (Birgit u. Walter)	Brandau 319a	April 2007
Rudigier Lena (Tanja u. Siegmund)	Nederle 283	April 2007
Ladner Lea Alicia (Tanja u. Sieghard)	Niederhof 340	April 2007
Waibl Lorena Maria (Manuela)	Bach 47	April 2007
Jörg Laurin (Bianka u. Mario)	Wiese 371	April 2007
Cotrotzo Laura Johanna (Annemarie u. Reto)	Althof 657	Mai 2007
Tschallener Johannes (Brigitte u. Walter)	Holdernach 580a	Juni 2007
Tiefenthaler Verena Karoline (Martina u. Markus)	Sinsen 34	Juli 2007
Zangerle Christoph (Agnes u. Paul)	Mahren 391	Juli 2007

Juen Hannah (Stefanie u. Reinhard)	Lahngang 114	August 2007
Knoll Mathias (Manuela u. Gerald)	Unterholdernach 409	August 2007
Petter Niklas (Sabine u. Wilfried)	Siedlung Holdernach 474	August 2007
Wechner Verena (Christine u. Martin)	Mahren 639	September 2007
Jehle Mathias Peter (Michaela u. Markus)	Bach 556	September 2007
Deiser Gabriel (Alexandra u. Christian)	Gasse 648	Oktober 2007
Rudigier Cecil Edith (Martina u. Christian)	Platti 591	November 2007
Mayer Maria Pauline (Beate u. Mario)	Siedlung Holdernach 537	November 2007
Wegscheider Mathias (Doris u. Thomas)	Egg 93	November 2007

Eheschließungen 2007:

Name	Wohnort	Monat
Gisela Siegele u. Wolfgang Rauter	Plattwies/Kappl	Februar 2007
Christine Walser u. Martin Wechner	Ischgl/Mahren	Mai 2007
Claudia Jäger u. Manfred Jehle	Egg/Bach	Juni 2007
Nicole Senn u. Christian Jehle	Strengen/Bach	Juli 2007
Michaela Jehle u. Reinhard Jehle	Mathon/Niederhof	Juli 2007
Marina Krajic u. Johannes Jörg	Imsterberg/Obermühl	August 2007
Bettina Falkner u. Kurt Zangerle	Umhausen/Plattwies	September 2007
Birgit Maier u. Markus Hofer	Bad Hofgastein/Obermühl	Oktober 2007
Angela Siegele u. Konrad Rudigier	Höfer Au/Obermühl	Oktober 2007
Christine Jäger u. Arno Siegele	Lochau/See	November 2007

Goldene Hochzeiten 2007

Name	Wohnort	Monat
Karolina u. Siegmund Rudigier	Perpat 193	Februar 2007
Theresia Maria u. Johann Kerber	Brandau 251	April 2007
Paula u. Serafin Ladner	Außerlangesthei 46	Mai 2007
Erna u. Johann Schweighofer	Kappl 266	Juni 2007
Agnes u. Hugo Petter	Bach 49	Oktober 2007
Maria Aloisia u. Albert Siegele	Niedergut 216	November 2007

Die ältesten Einwohner

Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang	Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang
Zauser	Agnes	Unterholdernach	1910	Sailer	Johanna	Stadlen	1920
Mair	Mathilda	Stockach	1911	Martinez	Josef	Holdernach	1920
Rudigier	Theresia	Höfen	1912	Jehle	Filomena	Bach	1920
Sailer	Alois	Obermühl	1913	Pfeifer	Agnes	Niederhof	1920
Jäger	Maria Rosa	Stiegenwahl	1917	Sailer	Gertraud	Ahli	1920
Waibl	Albert	Schaller	1918	Waibl	Ines	Schaller	1921
Zürcher	Franz	Wiese	1918	Sailer	Friedolina	Obermühl	1921
Siegele	Stefanie	Unterbichl	1918	Juen	Gottfried	Sinsen	1921
Ladner	Gertraud	Höfer Au	1918	Zauser	Maria	Innerlangesthei	1921
Siegele	Stefanie	Lochau	1919	Siegele	Gottfried	Unterbichl	1921
Handle	Aloisia	Bild	1919	Jehle	Maria Anna	Perpat	1921

Zauser	Heribert	Seßlebene	1921	Siegele	Kreszenz	Staudenmühl	1925
Grün	Paula	Glittstein	1922	Tschiderer	Johann	Glittstein	1926
Jörg	Hubert	Lochau	1922	Partoll	Johanna	Sinsen	1926
Lechleitner	Johann	Schrofen	1922	Jörg	Paulina	Lochau	1926
Spiss	Alois	Gufl	1922	Petter	Paula	Holdernacher Au	1926
Lechleitner	Anna	Außerlangesthei	1922	Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk	1926
Tschallener	Ida	Holdernach	1922	Pfeifer	Rudolf	Höfer Au	1926
Pfeifer	Josef	Brandau	1922	Hauser	Erna	Glitt	1926
Partoll	Mathilda	Lochau	1922	Jörg	Rosa	Wegscheid	1926
Siegele	Johann	Inneregg	1922	Ladner	Johanna	Schrofen	1926
Lais	Ingo	Diasbach	1923	Schweighofer	Fridolina	Althof	1926
Juen	Maria Karolina	Kappl	1923	Jehle	Hermann	Schmiedsegg	1926
Rudigier	Albertina	Sinsner Au	1923	Hauser	Rosa	Innerlangesthei	1927
Rudigier	Siegmund	Perpat	1923	Schweighofer	Johann	Kappl	1927
Lechleitner	Maria	Schrofen	1923	Schranz	Rosa	Grubegg	1927
Rudigier	Marianna	Holdernacher Au	1923	Siegl	Josef	Lochau	1927
Jehle	Rosa	Schmiedsegg	1923	Hauser	Alois	Innerlangesthei	1927
Pöll	Franz	Sinsen	1923	Kolp	Leo	Außerlangesthei	1927
Schmid	Rudolf	Lahngang	1923	Kolp	Alois	Außerlangesthei	1927
Zangerle	Elisabeth	Sinsen	1923	Jehle	Eduard	Perpat	1927
Ladner	Ida	Niederhof	1924	Ladner	Serafin	Außerlangesthei	1927
Ladner	Hedwig	Gasse	1924	Lechleitner	Johanna	Schrofen	1927
Spiss	Anna	Holdernacher Au	1924	Rudigier	Maria	Städlen	1927
Jehle	Alois	Stadlen	1924	Ladner	Hildegard	Oberbichl	1928
Bock	Anna	Niederhof	1924	Rudigier	Oskar	Hof	1928
Rudigier	Siegfried	Perpat	1924	Lechner	Ida	Rauth	1928
Spiss	Rosa	Holdernach	1924	Lechleitner	Nikodemus	Schrofen	1928
Schmid	Eugen	Glittstein	1924	Sailer	Agnes	Kappl	1928
Stark	Johann	Nederle	1924	Grün	Agnes	Seiche	1928
Moser	Mathilda	Haslen	1924	Ladner	Paula	Außerlangesthei	1928
Jörg	Ernst	Lochau	1925	Rudigier	Albertina	Oberhaus	1928
Ladner	Notburga	Schmiedsegg	1925	Petter	Hugo	Bach	1928
Rudigier	Elfrieda	Untermühl	1925	Schranz	Gottfried	Grubegg	1928
Kolp	Erna	Außerlangesthei	1925	Sailer	Maria Anna	Kappl	1928
Stark	Ernestine	Wiese	1925	Rudigier	Blandina	Nederle	1928
Huber	Hedwig	Höfer Au	1925	Wechner	Heinrich	Oberhaus	1928
Juen	Johanna	Sinsen	1925	Schmid	Leo	Innerlangesthei	1928
Huber	Anna	Niederhof	1925	Wechner	Gottlieb	Tschatscha	1928
Ladner	Alfred	Schmiedsegg	1925	Zangerl	Maria	Seiche	1928
Rudigier	Franz Josef	Oberhaus	1925	Wechner	Agnes	Moos	1928
				Schweighofer	Erwin	Kappl	1928

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210

Email: bauamt@kappl.tirol.gv.at

Druck: Eggerdruck GmbH, Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Anbetung der Hirten Gewölbefresko in der Pfarrkirche Kappl

1774 schuf Philipp Jakob Greil (1729-1787) aus Pfunds, der es in München sogar zum Kurfürstlichen Maler gebracht hatte, die Deckenfresken im vierjochigen Langhaus der in den Jahren 1725 und 1726 erbauten Kappler Pfarrkirche zum hl. Antonius dem Einsiedler.

U. a. malte Greil in einem Gewölbezwinkel des rechten Langhausteiles, in einem mit Leisten und Muscheldekors gerahmten Medaillon, die Anbetung der Hirten.

Das Kappler Gotteshaus, das zu den stattlichsten Sakralbauten im Tiroler Oberland zählt, wurde in den letzten Jahren einer qualitätsvollen Innenrestaurierung unterzogen und präsentiert sich jetzt als Kunstgenuss.

Josef Walser, 2004

Alles rennt

*Es ist Advent
Und alles rennt*

*Alle rasen wie verrückt
durch die Läden – voll geschmückt.
Hektik, Stress in allen Gassen,
überall sind Menschenmassen.*

*Es ist Advent
Ein Lichtlein brennt*

*Gemütlich ist's bei mir zuhaus
ich mache alle Lichter aus.
Und sitz bei Kerzenschein,
mit einem Gläschen Wein.*

*Was ist Advent?
Kaum einer kennt ...*

*... noch die Geschichte von Jesus Christ
dass er zum Fest geboren ist.
Lasst uns wieder daran denken,
und nicht nur ans große Schenken.*

Anette Pfeiffer-Klärle

Mit diesem Gedicht von Anette Pfeiffer-Klärle dürfen wir euch allen von Herzen ein

**frohes Weihnachtsfest, alles Gute,
Gesundheit und viel Glück für das
neue Jahr 2008 wünschen.**

Euer Bürgermeister
mit dem Gemeinderat